

# Die Kleinmesse ist unser Leben

Immer mit Herz: Carola und René Kirchner



## Das süße Ehepaar

Liebesäpfel, Zuckerwatte, Lebkuchen-Hezen: Der Stand von Ehepaar Kirchner aus Partenstein bei Erfurt ist süß und steckt voller Liebe - auch hinter den Kulissen. Carola (46): „Wir sind seit 23 Jahren glücklich verheiratet und haben drei Kinder!“ Kennengelernt haben sich die beiden vor einer Ewigkeit. „Als Kin-

der haben wir schon immer zusammen gespielt“, so ihr Mann René (47). „Auf dem Rummel natürlich!“ Beide stammen nämlich aus Schaustellerfamilien. „Wir sind schon die vierte Generation“, sagen beide aus einem Mund. Und an Rente wollen sie nicht denken. „Der Jahrmarkt, das ist unser Leben!“

## Hier sprechen sechs Schausteller über ihr Glück und ihre Träume

Von M. DOBBECK

Leipzig - Der Duft von gebrannten Mandeln liegt in der Luft. Zuckerwatte, Kinderlachen, bunte Lichter überall! Schöne Scheinwelt Kleinmesse. Wer hierher kommt, will sich auf jeden Fall amüsieren.

Doch was sind das für Menschen, die Leipzigs größten Rummel zum Glitzern bringen? Wer arbeitet hier? Was motiviert diese Menschen, die von einer Stadt zur nächsten reisen? Deren Wohnung für neun Monate im Jahr ein Camping-Anhänger ist? BILD stellt heute stellvertretend fünf Schausteller vor.



Die Frühjahrs-Kleinmesse liegt noch bis zum 22. Mai

## 5 Tipps fürs Wochenende

- 1. Blütenfest.** Das Obstland Dürrenweitzschen feiert zwei Tage lang seinen 20. Geburtstag, lädt zu Rundfahrten und Konzerten, heute mit Stern Combo Meißen (21 Uhr), morgen mit Frank Schöbel (ab 16 Uhr).
- 2. Traktor-Rennen.** Benzindunst liegt in der Luft, wenn tollkühne Piloten heute ab 11 Uhr und morgen ab 9.30 Uhr beim „Traktor-Pulling“ ihre aufgemotzten Monster-Trecker über die Piste des Nobitzer Flughafens lenken. 10 Euro.
- 3. Ballon-Party.** Staunen und Abheben können Sie heute und morgen beim 4. Ballon- & Drachenfest am Markkleeberger See. Eintritt frei. Ballonfahrt übers Neuseenland 169 Euro pro Person.
- 4. Surf-Festival.** Wind- und Kitesurfer treffen sich heute und morgen zum Wassersport-Festival in der Schladitzer Bucht, um die neusten Wassersporttrends zu testen.
- 5. Stausee-Lauf.** Morgen startet der Förderlauf zur Rettung des Elsterstausees. Treffpunkt: 10 Uhr auf der trockenen Seesohle. Bis 15 Uhr gibt's Infos und Unterhaltung.



## NICK CARTER Hautnah in Leipzig

Leipzig - Sie kamen aus Stuttgart und Essen, reisten aus München an - nur um IHN zu sehen: Backstreet-Boy Nick Carter (31)! Der Ex-Mädchen, jetzt Frauenschwarm beherrschte Leipzig mit einem kleinen, intimen Clubkonzert im „White Chocolate“. Kurze 36 Minuten lang stand der US-Star auf der Bühne, begeisterte mit Klassikern wie „Quit playing Games“ und Metallicas „On the road again“. Merkwürdig! Denn eigentlich wollte er ja sein aktuelles Solo-Album „I'm Taking Off“ (erscheint am 3. Juli) vorstellen. Das aber kam entschieden zu kurz. Hat Nicky etwa kein Vertrauen in seine neuen Songs? mid

## Warnstreik für gerechte Löhne am St. Georg



Gestern vor dem St. Georg: Das Klinik-Personal streikt für gerechte Entlohnung

Leipzig - Im Klinikum St. Georg lag gestern von 5 bis 14 Uhr der Service brach, weil rund 100 Beschäftigte der Wirtschaft- und Logistikgesellschaft sich zum Warnstreik verbündet hatten. Die ausgegliederte Tochtergesellschaft kämpft für einen Haustarif mit gerechter Bezahlung. Denn laut Gewerkschaft ver.di verdienen die betroffenen Mitarbeiter 40 Prozent weniger als ihre Kollegen. Das können bis zu 787 Euro sein. Die St. Georg-Geschäftsführung wurde zu neuen Verhandlungen aufgefordert, sonst drohen weitere Streiks.

## Trauerfeier für Frieder Schäuble

Leipzig - Er war eine große Persönlichkeit unserer Stadt: Rechtsanwalt Dr. Frieder Schäuble, der ältere Bruder von Bundesfinanzminister Wolfgang Schäuble, ist in der Nacht zu Dienstag 73-jährig an Krebs gestorben. Am Dienstag, 10.30 Uhr, ist Trauergottesdienst in der Thomaskirche; auch OB Burkhard Jung nimmt daran teil. Statt Blumen sind Spenden fürs Thomaeum erbeten. Dr. Schäuble war u. a. von 1999-2009 Vorsitzender des Förderkreises der Oper.

Am Auto-Scooter ist er der benedictete Star. Denn Sandor Lunguly (32) hat etwas, das jeder Teenager gern hätte: Den Spezialschlüssel, mit dem man stundenlang die bunten „Bumper Cars“ fahren kann. Ein Traumjob ist es für den Rumänen trotzdem nicht! „Meine Frau und unsere kleine Tochter leben in der Heimat. Wann ich sie wiedersehe, weiß ich nicht“, sagt er traurig. Bis Dezember wird er nun von Jahrmarkt zu Jahrmarkt reisen. „Ich bin das erste Mal in Deutschland, arbeite aber schon mein halbes Leben auf dem Rummel.“ Dabei hat er nur einen Traum: „Einmal Chef sein, das wäre schön...“

## Der einsame Scooter-Star



## Der neue Dosenwurf-Chef

„Dosenwerfen ist wieder richtig in“, grinst Benjamin Schleinitz (28). Vor kurzem hat er den Stand von seinem Vater übernommen. „Ich habe Elektro-Installateur gelernt und dann bei McDonalds gearbeitet. Letztlich habe ich mich aber für das Leben auf dem Rummel entschieden.“ Wie die

meisten Schausteller ist er auf dem Jahrmarkt groß geworden, führt die Familientradition fort. „Ich liebe es, Kinder lachen zu sehen und Menschen glücklich zu machen. Doch die Zeiten sind hart! Man muss viel investieren und die Einnahmen werden gleichzeitig immer geringer.“

## Der König vom „Musik Palast“

Sobald es wärmer wird und die Vögel zwitschern wird Henry Jacob (43) ungeduldig. „Dann ist Jahrmarktzeit, dann geht es endlich wieder raus“, erzählt der Chef vom

„Musik Palast“, einem der schnellsten Fahrgeschäfte hier. Jacob ist Schausteller mit Leidenschaft - schon ein Leben lang. „Ich bin stolz die Familientradition fortzusetzen, liebe es, Menschen Freu-

de zu bringen“, sagt er. Und auch auf häuslichen Komfort muss er während der Jahrmarktzeit nicht verzichten. „Mein Wohnwagen ist 55 Quadratmeter groß, mit Badewanne und Geschirrspüler.“



## DIE RUMMEL-CHRONISTIN

Wer im „Moulin Rouge“ bei Christina Hoffmann (55) eine Bowlle bestellt, bekommt mehr als nur ein Lächeln dazu: Sie ist das Geschichtsbuch der Kleinmesse! „In meiner Familie fing alles mit einem Karussell an. Mein Großvater baute es für seine Kinder. Das kam so gut an, dass er bald mit dem Ding von Dorf zu Dorf zog.“ Das war vor fast 100 Jahren. Heute ist es ihr Sohn, der mit einem Karussell durch die Lande zieht. Und aus der Familiengeschichte ihres Mannes weiß sie: „Sein Opa war Konditor. Als er den Job verlor, ist er mit einem Bauchladen voller Leckereien über die Märkte gezogen!“



## SPEZIAL-OP AM LEIPZIGER HERZZENTRUM

# Dieser Rentner trägt sein Herz jetzt an der Hose

Von DOREEN BEILKE

Leipzig - Sein Herz trägt Dieter Lentzy (75) am Gürtel. Um zu leben, muss er regelmäßig die Batterien wechseln. So rettet ein Kasten, der aussieht wie ein Mini-Radio, täglich sein Leben. Der Rentner hat ein sogenanntes künstliches Herz. Bevor Dieter Lentzy im Leipziger Herzzentrum vor wenigen Monaten operiert wurde, war er kurz davor zu sterben. „Wenn ich nur ins Nachbarzimmer gehen wollte, hatte ich keine Luft mehr“, erzählt er. „Meine Kinder trugen mich die Treppen unseres Hauses rauf. Alles war mir zu viel. Ein schrecklicher Zustand! 40 Jahre lang hatte ich

als Lokführer gearbeitet und mir für die Rente mit meiner Frau noch ganz viel vorgenommen, und nun war ich wie ausgebremst. Mit jedem Tag wurde es schlimmer.“

Diagnose der Ärzte: Riesiges Herz, zu geringe Pumpleistung, nur noch ein schlaffer Muskel. Anfangs halfen Tabletten und etliche „kleine Eingriffe“. Irgendwann musste eine lebensrettende Entscheidung getroffen werden.

Der behandelnde Arzt Dr. Markus Barten: „Alle anderen Organe funktionieren tadellos. Das ist eine sehr gute Basis für ein Kunstherz. Dazu kam der Lebenswille von Herrn Lentzy. Normalerweise machen wir diesen Eingriff bei Patienten, die auf ein Spenderherz warten. In seinem Fall war ei-

ne Transplantation aus ethischen Gründen nicht mehr vertretbar. So haben wir jetzt hoffentlich eine andere Dauerlösung gefunden.“

Bis zu 50000 Euro kosten Technik und Operation. Die Krankenkasse hat gezahlt. Schon wenige Stunden nach dem Eingriff war die Atemnot weg. Sogar Fahrrad kann Dieter Lentzy wieder fahren. „Nur das Verbindungskabel darf nicht abreißen“, sagt er. „Dann gehen die Lichter im wahrsten Sinne des Wortes aus. Aber ich passe auf!“



Mit einem Schlauch sind „Zündung“ und „Motor“ verbunden

## Warteliste so lang wie nie

20 Patienten, so viele wie noch nie, hoffen im Leipziger Herzzentrum derzeit auf ein Spenderherz. „Manchmal kann es Monate dauern, bis ein geeignetes Organ gefunden ist“, erklärt Herzzentrumsspezialist Dr. Markus Barten. „Höchstens vier Stunden dürfen vergehen, bis es vom Spender zum Empfänger gelangt. Die perfekt ausgetüftelte Logistik haben wir, aber das Angebot ist nicht riesig. Und auch ein Kunstherz funktioniert leider nicht in jedem Fall.“



Der Rentner kann sogar wieder Fahrrad fahren